

Aristoteles Universität Thessaloniki



Übersicht

Mein Auslandssemester mit Erasmus verbrachte ich in der zweitgrößten Stadt Griechenlands, Thessaloniki, an der Aristoteles Universität. Bei dieser Hochschule handelt es sich mit ca. 85.000 Studenten um die größte Griechenlands, weshalb die Stadt trotz ihrer Größe durchaus ein studentisches Flair hat. Die Jura-Fakultät („School of Law“) bietet für Erasmus-Studenten reine Erasmus-Kurse (die jedoch auch für Griechen offen sind, von ihnen aber wenig genutzt werden) in Englisch an und deckt sowohl griechische als auch internationale Rechtsgebiete ab.

Vorbereitungen

Die Vorbereitungen für das Auslandssemester verliefen unkompliziert und geordnet. Nach einer Bewerbung am zuständigen Lehrstuhl für den Platz an der Hochschule wird man zum Gespräch gebeten und erhält einige Wochen darauf Bescheid, ob man vom hiesigen Lehrstuhl angenommen wurde. Danach folgt die Bewerbung über ein Formular an der Gasthochschule, wobei ein Großteil der Kommunikation über Frau Shukvani vom Auslandsbüro des Fachbereichs Rechtswissenschaften lief. Frau Shukvani war während der gesamten Bewerbungsphase eine große Hilfe und beantwortet Fragen umfassend und verständlich. Ist die Bewerbung angenommen, ist noch ein Englisch-Sprachtest der mit mindestens B2-Niveau abgeschlossen werden sollte, erforderlich. In meinem Fall bestand der Test aus dem Verfassen eines Motivationsschreibens in englischer Sprache und einem Gespräch mit einer Professorin vom Institut für England- und Amerikastudien. Die Bewerbungsphase wird vom Auslandsbüro und dem uni-weit zuständigen International Office angeleitet, sodass nur wenige Fragen aufkommen.

Erste Schritte vor Ort

Neben der Wohnungssuche (dazu unten) muss sich vor Ort an verschiedenen Stellen registriert werden. Es ist die Registrierung für einen Uni-Online-Account nötig, in dessen Zuge man sich auch eine griechische Sim-Karte beschaffen muss. Zu Beginn erhält man einen vorläufigen Studentenausweis, der jedoch für viele Zwecke (Rabatte in Museen etc.) nicht ausreichend ist und später gegen einen endgültigen Studentenausweis ausgetauscht wird. Die Registrierung bei den verschiedenen Stellen ist teilweise etwas kompliziert und unverständlich, bei Fragen sollte man sich

am besten an das in der Zentralbibliothek befindliche IT-Office oder, wenn vorhanden, an seinen Erasmus-„Buddy“ wenden.

Das Studium

Wie bereits beschrieben, werden vor allem Kurse in englischer Sprache angeboten. Weil Deutschland und Frankreich aber einen großen Teil der dortigen Erasmusstudenten stellt, gab es aber auch Kurse auf deutsch bzw. französisch. Es wird unverbindlich empfohlen, Kurse zu belegen, mit denen man pro Semester 30 ECTS (Credits) erreicht, was in den meisten Fällen 6 Kursen entspricht. Jeder Kurs findet üblicherweise einmal wöchentlich statt und dauert 1,5 Stunden. Je nach vorgesehenem Stoff wurde hiervon teilweise etwas abgewichen. Die Veranstaltungen unterscheiden sich von dem Vorlesungsstil in Deutschland vor allem dadurch, dass sie in deutlich kleinerem Rahmen stattfinden (ca. 20-50 Studenten) und hierdurch einen interaktiven Unterricht möglich machen. Die Professoren nehmen hierdurch auch stärker Rücksicht auf mögliche Schwierigkeiten der Studenten z.B. mit der Sprache und lassen genug Zeit und Raum für Fragen. Die am Ende des Semesters stattfindenden Prüfungen, die meist optional mündlich oder schriftlich stattfinden, fragen hauptsächlich den tatsächlich behandelten Stoff ab und erfordern nur selten darüber hinausgehende Kenntnisse. Ein gewissenhaftes Mitschreiben ist daher vorteilhaft. Je nach Kurs besteht zudem Anwesenheitspflicht, deren Erfüllung teilweise notwendige Qualifikation für die Prüfungszulassung ist und teilweise zur Note beiträgt. In der Regel ist zweimaliges unentschuldigtes Fehlen erlaubt, bevor die Prüfungszulassung entzogen wird.

Es besteht die Möglichkeit, auch fachbereichsfremde Veranstaltungen zu besuchen, in meinem Semester waren hier vor allem ein sogenannter „Greek Today“-Kurs, in dem aktuelle politische Geschehnisse aufgegriffen werden, und ein Griechisch-Sprachkurs beliebt. Bei Letzterem findet die Anmeldung einige Monate im Voraus mit nach eigener Erfahrung streng gehandhabter Deadline statt, weshalb man sich hier bei Interesse früh kümmern sollte. Bei Interesse an Griechisch-Kursen besteht darüber hinaus aber auch die Möglichkeiten an privaten, kommerziellen Kursen teilzunehmen. Grundlegende Griechisch-Kenntnisse (Schrift, einfache Sätze) haben sich als hilfreich unter anderem beim Entziffern von Straßenschildern herausgestellt, waren aber nicht zwingend erforderlich.

Die Universität hat sowohl fachbereichseigene Bibliotheken als auch eine Zentralbibliothek. Hierbei ist zu beachten, dass nur die Fachbereichsbibliotheken über eigene Bücherbestände verfügen, die Zentralbibliothek ist also ein reiner Lernort. In der Regel (je nach Studienfach) werden aber auch keine Bücher für das Studium vor Ort benötigt.

Wohnsituation

Die Wohnungssuche gestaltete sich recht einfach. Es empfiehlt sich hierzu, der aktuellen Erasmus-Facebook-Gruppe beizutreten; hier werden Wohnungsangebote von Anbietern hochgeladen und die Vermieter antworten normalerweise zügig. Es ist zudem auch der richtige Ort, wenn man das möchte, nach möglichen Mitbewohnern zu suchen und gegebenenfalls dann zusammen auf Wohnungssuche zu gehen. Ich war schon ca. einen Monat vor Beginn des Semesters in der Stadt, was es mir ermöglichte, mir die Wohnung, für die ich mich interessierte, persönlich anzuschauen. Es ist generell empfehlenswert ein paar Tage vor Beginn der Einführungsveranstaltungen anzukommen, um sich mit der Stadt vertraut zu machen und wenn nötig mehrere Wohnungsangebote zu prüfen. Wohnungen werden vollmöbliert angeboten, in der Regel ist das Mitbringen Handtüchern, Bettlaken etc. daher nicht nötig (es kann dennoch nicht schaden, welche dabei zu haben). Die durchschnittlichen Preise für ein Zimmer in einer vollmöblierten Wohnung in Uni-Nähe inkl. Strom, Wasser, ggf. Gas und Internet liegen mit 250-350€ deutlich unter dem Niveau, das man in Frankfurt kennt.

Die Stadt

Thessaloniki als Hafenstadt liegt am Meer, hat aber keinen eigenen Strand. Der nächstgelegene Strand (relativ klein) ist etwa 30 Busminuten entfernt, während der Saison fährt jedoch auch eine Fähre zu einem etwas weiter entfernten Strand (ca. 40-50min). Darüber hinaus gibt es die drei

„Finger“ von Chalkidiki, drei ins Meer ragende Halbinseln mit toller Natur und schönen Stränden, die in 1,5h-2h mit Bus oder Auto erreicht werden können.

Es gibt in der Stadt zahlreiche Ruinen aus der Antike, dazu viele alte orthodoxe Kirchen mit schöner Architektur. Ein Guide bietet trinkgeldbasierte, zweistündige Stadtführungen an, mit denen man einen Einblick in die Stadtgeschichte und die Bedeutung einiger Stätten erhält (zu finden auf Facebook unter „Thessaloniki Free Walking Tours“).

Der öffentliche Nahverkehr besteht in Thessaloniki hauptsächlich aus Bussen und Taxen, ein U-Bahn-Netz ist seit ca. 15 Jahren in Bau; zu den Rush-Hours ist ein Vorankommen in der Innenstadt daher nur langsam, am besten zu Fuß möglich.

Die Stadt bietet eine gute Ausgangslage auch für zahlreiche selbstorganisierte Trips, es gibt günstige Busverbindungen z.B. nach Istanbul, Sofia, Skopje und auch das Mieten eines Mietwagens ist erschwinglich. Ein besonderes Highlight für mich war das Erklimmen des größten Bergs Griechenlands, des Olympos, das zwar auch von ESN angeboten wird, für meinen Geschmack aber besser selbst zu organisieren ist.

Studentenleben

Das studentische Leben wird in ganz Griechenland stark gefördert: Für Museen muss kein Eintritt bezahlt werden, auf öffentliche Verkehrsmittel (Bus, Fähre, Zug) gibt es starke Rabatte. Es besteht außerdem die Möglichkeit, eine Mensakarte zu beantragen, mit der man das ganze Semester kostenlos die gesamte Woche drei warme Mahlzeiten täglich erhält. Dies stellt angesichts der recht hohen Supermarktpreise eine gute Alternative zum Selbstkochen dar. Wenn selbst gekocht werden will, sollte hierzu am besten wenn möglich an den preiswerten Frischetheken oder auf Tages- und Wochenendmärkten eingekauft werden.

Das Erasmus-Students-Network (ESN) ist in Thessaloniki sehr aktiv und organisiert die gesamte Welcome-Week, sowie zahlreiche wöchentliche Events. Sowohl Parties als auch Tages- oder Wochenendtrips werden günstig angeboten und erfreuen sich großer Beliebtheit.

Die Universität verfügt über eine eigene Sporthalle mit Kursräumen, kleinem Fitnessstudio und Fußballplatz. In meinem Fall wurden als trainergeleitete Sportarten Volleyball und Fußball angeboten, die Organisation wurde wieder von ESN übernommen.

In Thessaloniki, wie in ganz Griechenland, finden sich nette kleine, häufig familiengeführte Restaurants („Tavernas“), in denen griechische Spezialitäten serviert werden und deren Preisniveau auch für den studentischen Geldbeutel geeignet ist (Hauptmahlzeiten ab 6€). Das beliebteste Streetfood ist das „Pita Gyros“, ein dem Döner Kebab ähnlicher Wrap mit Gyrosfleisch, Pommes und frischem Gemüse (zwischen 2 und 3,50€). Generell ist das Essen und Trinken und Bars, Restaurants und Cafés deutlich günstiger als in Deutschland, was dazu führt, dass ein Großteil des studentischen Lebens auf der Straße bzw. in besagten Bars etc. stattfindet. Das Zentrum der Stadt ist voll mit Cafés, Restaurant und Bars, aber auch Bäckereien, in denen typisch griechische Gebäckspezialitäten oder verschiedene Kaffeevariationen erworben werden können.

In der Nähe des alten Hafens im Südosten der Innenstadt befindet sich ein Bar- und Partyviertel, in dem sich sowohl schickere Lokalitäten, für die Reservierungen benötigt werden, als auch einfache Kneipen finden. Auch unter der Woche finden hier Veranstaltungen statt (die größte Erasmus-Party der Woche fand meistens mittwochs statt) und ein Ausgehen ist grundsätzlich an jedem Wochentag möglich, nur montags ist es etwas ruhiger.

Persönliches Fazit

Ich war von meinem Auslandssemester mit Erasmus rundum begeistert und kann es jedem weiterempfehlen, der seine Fremdsprachenkenntnisse verbessern und dabei tolle Leute aus ganz Europa kennenlernen möchte. Griechenland, das ich bisher nur als Urlaubsziel kannte, hat viele unentdeckte Seiten und gerade Thessaloniki als weniger touristische Stadt ist für ein authentisches, urbanes Griechenland-Erlebnis sehr attraktiv. Die gelegentlich umständliche und undurchsichtige Organisation innerhalb der Stadt und der Universität sind zu Beginn gewöhnungsbedürftig, nach einiger Zeit aber kaum noch störend.

Ich habe während meiner Zeit in Thessaloniki viele gleichgesinnte Leute kennengelernt, mit denen ich zum Großteil immer noch Kontakt halte. Die Stadt mit seiner guten Ausgangslage für Ausflüge ist hierbei ideal, um gewonnene Freundschaften bei etlichen Kurztrips zu verfestigen.